Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 34 (1954)

Nachruf: Dr. Ernst Friedrich Rohrer : 1897-1954
Autor: M.S.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DR. ERNST FRIEDRICH ROHRER

1897—1954

Das Bernische Historische Museum hat am 25. April 1954 seinen Vizedirektor und Konservator der Ethnographischen Abteilung verloren. Noch vor Vollendung seines 57. Lebensjahres starb unser Kollege unerwartet rasch an einem Herzleiden, das auf die Grippezeit des Jahres 1918 zurückging und ihm in den letzten Jahren viel zu schaffen machte. Wir hatten mit ihm und seiner Familie bis zuletzt geglaubt, daß er nochmals genesen könne, aber ein Herzschlag setzte diesen Hoffnungen ein jähes Ende. Er verschied in seinem Heim in Bern während eines Besuches des mit ihm befreundeten Händlers Kalebjan aus Paris, mit dem er eben noch die Erwerbung eines Buddhas für unser Museum vereinbart hatte und der wenige Tage danach gleichfalls gestorben ist.

Am 30. Juni 1897 geboren, wuchs Ernst Rohrer in Bern auf, wo er sich von 1913 bis 1917 im Seminar Muristalden zum Primarlehrer ausbilden ließ. Anschließend erwarb er sich an der Universität Bern das Sekundarlehrerpatent sprachlich-historischer Richtung und wandte sich dann dem Studium für das höhere Lehramt zu. Nach einem Auslandsemester in Berlin promovierte er 1924 in Bern zum Gymnasiallehrer in den Fächern Geographie, allgemeine Geschichte und Mineralogie. Seit 1925 wirkte er als Hauptlehrer an der Sekundarschule Aarberg, von wo er 1932 an die Knabensekundarschule I in Bern gewählt wurde.

Über die Geographie fand unser verstorbener Kollege schon früh den Weg zur Völkerkunde. Es war Professor Rudolf Zeller, der ihn anfangs der zwanziger Jahre dafür zu begeistern verstand und ihn veranlaßte, die abessinische Sammlung des Bernischen Historischen Museums zu bearbeiten. Im Jahrbuch des Museums taucht sein Name im Jahre 1923 mit einer Arbeit über die Tracht der abessinischen Amhara zum erstenmal auf. Der junge Gelehrte stellte sich dann während langer Zeit selbstlos in den Dienst seines Lehrers, dem er als freiwilliger Helfer zur Seite stand. 1930 doktorierte er bei ihm mit einer Arbeit über die materielle Kultur der Amhara, die 1931 im Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft von Bern veröffentlicht wurde.

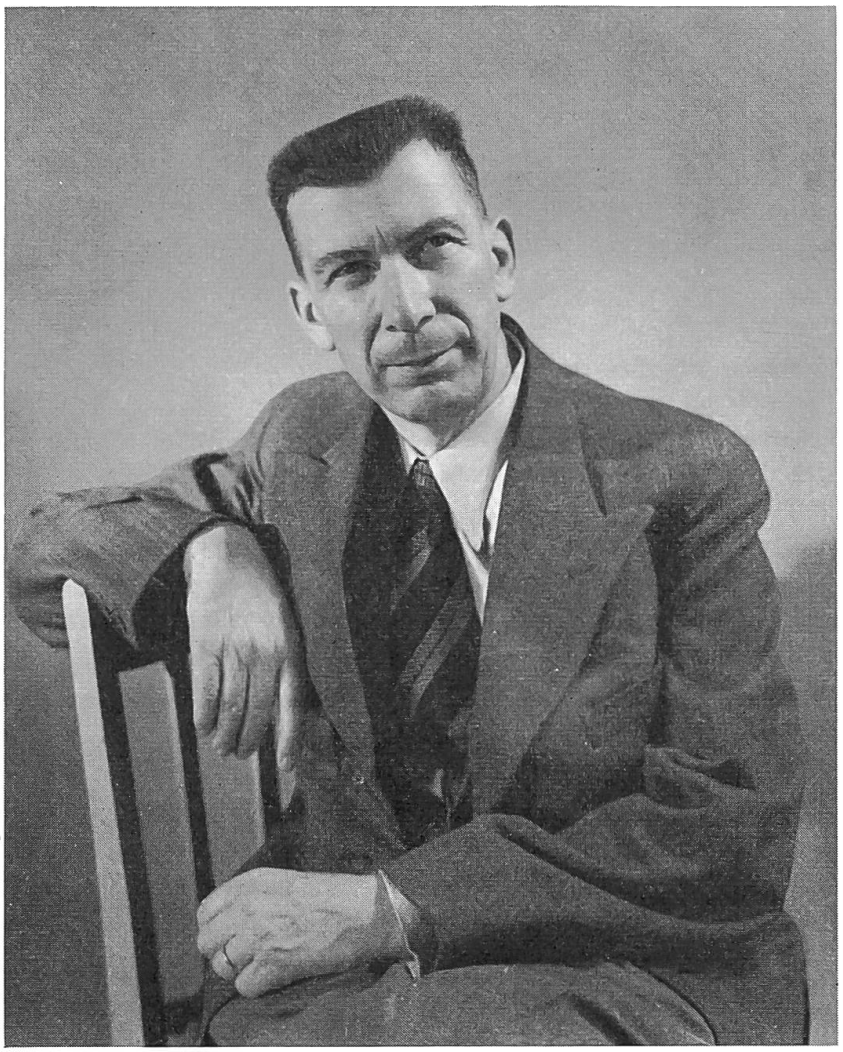
Als Professor Zeller im Jahre 1940 starb, ernannte die Aufsichtskommission des Bernischen Historischen Museums Dr. Rohrer zum Konservator der Ethnographischen Abteilung, die er in der Folge nebenamtlich, d. h. neben dem Schuldienst, leitete. 1950 kam eine weitere Verpflichtung dazu, indem er infolge des Rücktrittes von Prof. Otto Tschumi von da an auch das Amt des Vizedirektors des Museums bekleidete.

Mit Umsicht und Sachkenntnis und mit einem seltenen Maß von Einsatz und Fleiß widmete er sich den ihm anvertrauten Schätzen. Zonen, die er nie betreten hatte, waren ihm vertraut, weil er sich in ihnen heimisch fühlte. Dazu kam ein sicherer Sinn für künstlerische und handwerkliche Qualität. Sein Ziel war die Äufnung der ethnographischen Sammlung unseres Museums, die von bernischen Forschern und Reisenden begründet und aufgebaut worden ist. Darunter finden sich die Namen des Ostindienfahrers Albrecht Herport und des Kupferstechers Johann Wäber, der ein Begleiter von Kapitän Cook 1776—1780 auf dessen dritter Weltreise war, weiter die Kenner nordamerikanischen Indianertums Lorenz Alphons Schoch und Friedrich Kurz, der Schiffsarzt und sudanesische Generalsanitätsinspektor Dr. Johannes Zurbuchen und der Naturforscher Prof. Dr. Theophil Studer, der an der deutschen Südsee-Expedition der «Gazelle» teilgenommen hat. Ihr Erbe macht den Ruhm unserer ethnographischen Abteilung aus. Dr. Rohrer wußte um die große Bedeutung einzelner Teile dieser Sammlungen und das Interesse, das ihnen von Seiten der internationalen Forschung entgegengebracht wird. Vor allem war er bestrebt, sie durch einzelne besonders wertvolle und interessante Stücke zu ergänzen und zu vervollständigen. Mit großer Liebe und Sorgfalt betreute er auch die Orientalische Sammlung Henri Moser-Charlottenfels, und es ist sein bleibendes Verdienst, das von Prof. Zeller begonnene Waffeninventar zu Ende geführt zu haben, das im Herbst 1955 erscheint.

Die Bewältigung dieser Aufgaben war dem Verstorbenen nicht leicht gemacht. Gemessen am breiten Strom, den die Pflege der eigenen Geschichte in bernischen Landen darstellt, erscheint die ethnographische Tradition, die Befassung mit fernen Völkern und Ländern, fast nur als unterirdisches Rinnsal. Bern ist nicht wie Basel durch den Rhein mit dem offenen Meer verbunden, uns fehlt die tragende Schicht, die Expeditionen ausrüstet und ihre Ausbeute sichert, und die Ethnographie hat bisher noch keinen Platz an der Universität gefunden. So sieht sich der jeweilige Konservator unserer Ethnographischen Sammlung vor schwer zu lösende Aufgaben gestellt, und es bedarf einer unerschütterlichen Hingabe, um trotz ungenügender Hilfsmittel und minimaler Kredite den Mut nicht sinken zu lassen. Dr. Rohrer besaß die unter diesen Umständen unentbehrliche Begeisterung in reichem Maße, und er setzte sich unentwegt für die Wahrung der ethnographischen Tradition in Bern ein. Er verstand es, seine Begeisterungsfähigkeit auf andere zu übertragen und auf diese Weise Gönner zu finden, welche dem Museum die Erwerbung der von ihm mit feiner Witterung aufgespürten, seltenen und bedeutenden völkerkundlichen Objekte ermöglichten, was sonst ausgeschlossen gewesen wäre. Jahr für Jahr konnte er so in unserem Jahrbuch einige gewichtige Neuerwerbungen ankündigen, zuletzt noch eine Auslese aus der von Dr. Paul Wirz † im Jahre 1950 vom Sepik mitgebrachten einzigartigen Sammlung. Sein Auge leuchtete, wenn er mündlich von einer Neuentdeckung berichten konnte, und immer waren es Stücke von Rang.

Wenn einmal die im Gang befindliche Neugestaltung unserer Ethnographischen Abteilung abgeschlossen, die Schausammlung neu aufgestellt

und die Depots zweckmäßig eingerichtet sind, wird man sehen, wie groß und bedeutend der Zuwachs ist, den wir der Tätigkeit Dr. Rohrers verdanken. Leider war es ihm nicht vergönnt, das begonnene Werk zu vollenden. Aber wie für seine Vorgänger wird die neue Darbietung der Sammlungen auch für ihn ein Denkmal sein.



Dr. Ernst Friedrich Rohrer † 1954.

Erwähnt seien zudem die wissenschaftlichen Arbeiten, die er kargen Mußestunden zwischen anstrengender Schul- und verantwortungsreicher Museumsarbeit abgerungen hat. Sie finden sich fast ausnahmslos in den Jahrbüchern unseres Museums. Nach Abschluß des Waffeninventars der Mosersammlung hatte er sich als nächstem der Bearbeitung der berühmten Wäber-Sammlung zuwenden wollen; der Tod hat auch diesen Plan zunichte gemacht.

Das Bernische Historische Museum hat mit Dr. Rohrer einen Ethnographen von großer Kompetenz verloren, den zu ersetzen schwer sein wird. Wir werden unserem Kollegen und Freund in Dankbarkeit ein herzliches und dauerndes Gedenken bewahren.

M. St.

VERZEICHNIS DER VERÖFFENTLICHUNGEN VON DR. E. F. ROHRER AUF DEM GEBIETE DER VÖLKERKUNDE

Jb BHM = Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums.

Die Tracht der Amhara, Jb BHM 3/1923, Bern 1924, S. 96.

Die Flechterei der Amhara mit besonderer Berücksichtigung der Abessiniensammlung des Bern. Historischen Museums. Jb BHM 7/1927, Bern 1928, S. 67—81.

Die Bearbeitung von Holz, Horn und Elfenbein bei den Amharas in Abessinien. Jb BHM 9/1929, Bern 1930, S. 110—122.

Beiträge zur Kenntnis der materiellen Kultur der Amhara (Dissertation). Jb der Geogr. Gesellschaft von Bern, Bd. XXIX, 1929/30, Bern 1931.

Orientalische Sammlung Henri Moser-Charlottenfels, Beschreibender Katalog (Fortsetzung). Jb BHM 20/1940, Bern 1941, S. 78—89.

Prof. Dr. Rudolf Zeller †. Jb BHM 20/1940, Bern 1941, S. 5—13.

Der chinesische Pfeilbogen. Jb BHM 21/1941, Bern 1942, S. 109—121.

Orientalische Sammlung Henri Moser-Charlottenfels, Beschreibender Katalog (Fortsetzung). Jb BHM 21/1941, Bern 1942, S. 122—134.

Der chinesische Pfeilbogen (Fortsetzung). Jb BHM 22/1942, Bern 1943, S. 113—119.

Orientalische Sammlung Henri Moser-Charlottenfels, Beschreibender Katalog (Fortsetzung). Jb BHM 22/1942, Bern 1943, S. 120—131.

Orientalische Sammlung Henri Moser-Charlottenfels, Beschreibender Katalog (Fortsetzung). Jb BHM 24/1944, Bern 1945, S. 131—160.

Eine Tanztrommel der Goldküste. Jb BHM 25/1945, Bern 1946, S. 147—154.

Orientalische Sammlung Henri Moser-Charlottenfels, Beschreibender Katalog (Fortsetzung). Jb BHM 25/1945, Bern 1946, S. 155—168.

Tabakpfeifenköpfe und Sprichwörter der Asante. Jb BHM 26/1946, Bern 1947, S. 104—121.

Orientalische Sammlung Henri Moser-Charlottenfels, Beschreibender Katalog (Fortsetzung). Jb BHM 27/1947, Bern 1948, S. 67—94.

Orientalische Sammlung Henri Moser-Charlottenfels, Beschreibender Katalog (Fortsetzung). Jb BHM 28/1948, Bern 1949, S. 61—97.

Lendenschürzen, Hüte und Wurfhölzer aus West- und Südabessinien. Jb BHM 29/1949, Bern 1950, S. 79—89.

Ein Zeremonialstuhl von Sepik (Neuguinea). Bulletin der Schweiz. Ges. für Anthropologie und Ethnologie. 28. Jahrgang, 1951/52. Bern 1952, S. 39—48.

Orientalische Sammlung Henri Moser-Charlottenfels, Beschreibender Katalog (Nachträge). Jb BHM 32—33/1952—1953, Bern 1954, S. 161—165.

Zu diesen Veröffentlichungen kommen die von 1940 bis 1951 periodisch im Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums abgedruckten Sammlungsberichte, in denen die jeweiligen Neuwerbungen der Ethnographischen Abteilung behandelt sind.